

Was wir von Sankt Martin wissen

Material: Grünes Tuch, rotes Herz Filz, weiße Filzstreifen (Größe DinA4 links in zwei Hälften geteilt), ein Gardinenring, Schnur, graues Stück Stoff, rotes Stück Stoff, runder grauer Hut, gelbe Mitra mit rotem Kreuz, blaues Kreuz, grüner Anker, rotes Herz, weiteres Material siehe pdf-Datei „Sankt Martin, Material“

Das rote Herz wird auf das grüne Tuch gelegt. Aus dem Gardinenring mit Schnur wird ein Körper gelegt.

Im Jahr 316 oder vielleicht auch 317 wurde Martin in Ungarn geboren. Sein Vater war römischer Soldat, der in der römischen Provinz Pannonia seinen Dienst tat. Die Stadt in der



Martin geboren wurde, heißt heute Szombathély. Bald nach seiner Geburt reiste die Familie zurück nach Italien. Dort lernte Martin Christen kennen. Seine besten Freunde gingen regelmäßig zum Gottesdienst und auch Martin hörte sich gerne die Geschichten von Jesus an. Mit zehn Jahren wollte er sich taufen lassen.

Aber sein Vater sagte: „Auf gar keinen Fall! Du wirst Soldat!“ Martin konnte sich seinem Vater nicht widersetzen und so wurde er Soldat. Aber seinen Glauben trug er immer in seinem Herzen. Martin diente sogar in der Wache des Kaisers Konstantin II. Aber Soldaten gehen dorthin, wo Kämpfe sind. Und so zog er mit den Truppen nach Germanien und auch nach Frankreich. Dort in Frankreich,

in er Nähe von Amiens, passierte die Geschichte, die wir alle kennen: Martin teilt seinen römischen Soldatenmantel mit einem Bettler.

Da wird für die anderen Soldaten sichtbar, was sie immer schon gedacht hatten: Martin ist ein ganz besonderer Mensch, der das Wohl der anderen Menschen immer im Blick hat. So wie diese Christen.



In der darauffolgenden Nacht soll sogar Jesus Martin im Schlaf erschienen sein. Jesus hat zu ihm gesagt: „Wer einem armen Menschen hilft, der hilft mir.“

Für Martin war klar, er will nicht länger Soldat sein. Er will Rüstung, Helm und Schwert ablegen. Aber er darf nicht. Heimlich lässt er sich taufen, da ist er schon 35 Jahre alt. Bis zu einem 40. Lebensjahr bleibt Martin Soldat.

Er legt die Rüstung ab und lebt von nun an ganz bescheiden als Mönch in Italien und Frankreich. Als es Martin in die Nähe der Stadt Tours zog, wollten die Bewohner der Stadt



ihn unbedingt zum Bischof wählen. Aber das wollte er nicht und versteckte sich in einem Gänsestall. Martin blieb nicht lange unentdeckt, denn die Gänse konnten ihre Schnäbel nicht halten.



Widerwillig wird Martin Bischof, aber alles Kostbare lehnt er ab und wohnt in einem einfachen Haus an der Stadtmauer. Nach ein paar Jahren baut Martin ein großes Kloster, wo er von nun an lebt. Durch sein Vorbild lassen dich viele Menschen taufen und finden zu Gott. Überall in Europa gründet er Kirchen und Klöster.



Martin stirbt im Alter von 80 Jahren am 8. November 397. Drei Tage später, am 11. November wird Martin in Tours beerdigt. Die Menschen sind unendlich traurig. Aber Martin bleibt bis heute in Erinnerung für seine Treue zum Glauben (blaues Kreuz). Für seine Hoffnung (grüner Anker), die ihn sein ganzes Leben getragen hat, die ihm

Kraft gegeben hat, Europa zu bereisen, Gottes Wort zu verkünden, Kirchen und Klöster zu bauen. Und vor seinem für seine Liebe zu Gott und den Menschen (rotes Herz). Barmherzig zu sein, sich anrühren zu lassen und menschliche Not zu lindern, dafür hat Martin gelebt.